

### JONAS IN THE DESERT

Land	Deutschland 1994
Produktion	Black Sun Flower Filmproduction/ Blitze im Eierbecher
Regie	Peter Sempel
Buch	Jonas Mekas, Peter Sempel
Kamera	Jonas Scholz, Frank Blasberg, Peter Sempel, Oona und Jonas Mekas
Ton	Ebba Jahn, Jürgen Wolters, J. T. Lee, Daniela Bürgin, Lester Englund
Schnitt	Peter Sempel
Mischung	Christof Weische
Musik	Katrin Achinger and the Flightcrew, Nick Cave and the Bad Seeds, Litauische Volkslieder, Einstürzende Neubauten, Blixa Bargeld, Die Haut, Nina Hagen, Gun Club, Tiny Tim u. a.
Co-Produzent	Ralph McKay (New York)

mit Andy Warhol, Henry Geldzahler, Francis Lee, Kenneth Anger, Allan Ginsberg, Bill Rice, Cora Fischer und Taylor Mead, Stan Brakhage, Peter Beard, Kiki, Kuchar Brothers, Paul Morrissey, Yoko Ono, Nina Hagen, Blixa Bargeld, Merce Cunningham, Kazuo Ohno mit Sonnenblume, Al Pacino, Martin Scorsese, Eileen Bowser (MOMA), Nick Zedd, P. Adams Sitney, der Erde, dem Boden, Nicholas Cave, dem Himmel, dem Meer, Tanya Khabarowa, Pedro, Gozo Yoshimasu

Filmsequenzen aus *Persistence of Vision* (Film über das Anthology Film Archives, 1981), *T.O.U.C.H.I.N.G* (Paul Sharits), *Viva la Muerte* (Fernando Arrabal), aus Filmen von Jonas Mekas und den Fluxus-Filmen. Bilder einer Videoinstallation von Nam June Paik.

Uraufführung	14. 2. 94, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format Länge	16mm, Farbe und Schwarzweiß 123 Minuten
Weltvertrieb	Black Sun Flower Ohlendorfstr. 18 D - 20535 Hamburg Tel.: (49-30) 2500468 Fax: (49-30) 3193197

Gefördert vom Hamburger Filmbüro und vom Filmbüro Nordrhein-Westfalen.

#### Zu diesem Film

Szenen und Momente im Leben von Jonas Mekas. Peter Sempel versucht, dem Idealismus und der Energie des heute 71jährigen nahezukommen. Als Filmemacher und -kritiker

war der aus Litauen stammende Mekas in den sechziger Jahren ein Wegbereiter der filmischen Avantgarde in den USA. Mit dem 1970 gegründeten 'Anthology Film Archives' in New York hat er einen einzigartigen Ort für den unabhängigen Film geschaffen. Peter Sempel hat ihn bei seiner Arbeit, mit seinen Freunden und auf Reisen nach Brasilien und Europa begleitet. Entstanden ist ein dokumentarischer Film, der von Musik und Poesie lebt.

#### Der Regisseur über seinen Film

Richard Foreman (N.Y.): „Jonas? I wouldn't know where to begin and where to end...“

*He Stands in the Desert Counting the Seconds of his Life* (Jonas Mekas, 1985) war mein erstes Erlebnis bezüglich Jonas Mekas. Der Film wurde auf dem 'Cinema Giovani' in Turin (1985) - meinem ersten Filmfest - gezeigt. Ich ging nur wegen des Titels hin, hatte keine Vorinformation und staunte sehr darüber, daß so viel Handkamera, 'Wackelbilder', technische 'Qualitätsbrüche', 'unnormale' Schnitte etc. zu sehen waren. Je länger der Film dauerte, umso mehr Zuschauer gingen 'raus und umso wacher wurde ich. Ich war auf Hochspannung, denn dieser Film kam meiner Idee von 'Realität' sehr nahe - ganz logisch, daß viele Zuschauer 'rausliefen - ihrem Konsumverhalten, ihrer Sehgewohnheit wurde überhaupt nicht entsprochen, dies wurde mir erst im Nachhinein bewußt. Ich blieb bis zum Ende, auch weil ich in den Titel des Films völlig verliebt war - ich könnte weinen, so einfach und so schön. In einer Wüste zu stehen und die Zeit fließt - sie fließt, wie der Sekundenzeiger der großen Wanduhr überm Kühlschrank in Jonas' Küche im 6. Stockwerk in einem Haus Broadway/Ecke Broomestreet. Der Film zeigt die direkte Sichtweise von Mekas - und wie Kenneth Anger sagt: „Jonas, his handcamera... like his heart beat and his breath“ und „moves with his inner emotion.“

Direct Cinema. Fluxus. Kein Drehbuch, nur eine Idee, ein Gefühl, eine Welt, Reagieren auf Momente - ohne Tricks etc... einfach echt und ehrlich - sehr persönlich - das absolute Gegenstück zur Hollywoodfabrik, die den Menschen in den verstecktesten Dörfern im Urwald und Wüsten Denk- und Verhaltensweisen empfehlen möchte. '1984' ist schon zehn Jahre her. In den Schulen wird jetzt (fast) mehr mit Computern als mit Büchern gelehrt. Das Stadtkind hat noch keine Kuh in natura gesehen. „... A cow? Yeah, that's a milkmachine, right?“

In diesem Moment, während ich schreibe, in Charly's Bistro, Große Freiheit, St. Pauli, dröhnt gerade Freddie Mercury „...Does anybody know what we are living for...“. Hollywood gibt die Antworten und sämtliche Fernsehkanäle auch. Mein Mekasprojekt wurde am Anfang von 15 TV-Redaktionen europaweit abgelehnt - vielen Dank, so konnte ich echt unabhängig bleiben. Die Rettung waren die Filmbüros in Hamburg und Nordrhein-Westfalen (Institutionen, die es weltweit geben sollte). Auch wenn ich seit Monaten meine Miete von Sozialhilfe zahle, der Film wurde 'irgendwie' machbar (wöchentlich 100 Stunden). Es ist zum Schreien, aber man bleibt still und ist höflich. Bosnien..., Malaysia..., Borneo, Cuba, China, die Fabrikarbeiter am Fließband in Detroit, in Dortmund, in Barcelona. Das Filmfest, die Händler, die Dealer. Zum Glück gibt es ab und zu was Positives,

z.B. jemanden wie Jonas Mekas, ein Mensch, der über 40 Jahre in der Hauptstadt des Kapitalismus, New York, seinen Idealismus nicht einen Schritt aufgibt, sondern mit schier unglaublicher Energie und Überlebenswillen im Sinne der ‚wahren‘ Filmkultur lebt und kämpft, singt und trinkt mit „wine, bread, cheese and sausage“.

Ich will in diesem Text keine lange geschichtliche Darstellung von Mekas' Leben geben - ich schreibe, was ich in diesem Moment (01:18 Uhr) denke, was mir durch den Kopf geht - ohne Ordnung. Ihr solltet sein Buch ‚I Had Nowhere to Go‘ lesen und ‚Filmculture‘ bestellen, das Filmmagazin, von dem immerhin Luis Bunuel meinte: „It's the best in the world!“ (bei Anthology Film Archives, 32-34 Second Avenue, NY 10003, 20 Dollar pro Jahr). Was ist ‚Anthology Film Archives‘? 1949 kamen Jonas und sein Bruder als litauische Flüchtlinge mit ‚Zwischenstopp‘ in deutschen Arbeitslagern nach New York. Jonas besorgte eine 16mm-Bolexfilmkamera und filmte ‚einfach‘, was um ihn herum passierte: Ankunft der Einwanderer in Brooklyn, Alltägliches, Feste, auf und ab, Menschen, Bäume, Straßen, Füße, Kochtöpfe, s-w, poetisch, politisch, extreme starke tragende Stimme von Jonas selbst - seine Stimme kreiert eine Stimmung, die seiner Welt - das Fenster zu seiner Welt der Bilder - bin ich durcheinander? - seine Tonarbeit ist Zauber, ein Rhythmus von Sprache und Musik - da könnte man eigentlich die unbedeutendsten Bilder unterlegen, es wäre spannend.

Jedenfalls ab 1950, wo Jonas und andere Filmfreunde kleine Filmclubs gründeten in New York, entwickelte sich eine große Familie der Avantgarde in Amerika - besonders Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre (Allen Ginsberg: „... and Jonas was, you can say, the ‚godfather‘ or let's say the social center.“). Er organisierte immer wieder neue Gebäude für ihre ‚Cinematheque‘. 1957 startete Jonas die wöchentliche Filmkolumne in ‚Village Voice‘, in der er als erster viel über unbeachtete junge Filmers schrieb, die später große Bedeutung bekamen, z.B. John Cassavetes, Jack und Harry Smith, Kenneth Anger, Stan Brakhage, Fellini und andere. Martin Scorsese beim 1st Annual Film Preservation Dinner (im Februar 1992): „...Come to think of it, now 30 years later, when I was a film student at N.Y.U., to read the weekly filmcolumns of Andrew Sarris and Jonas - that was like lifeblood flowing through your veins!“ Vincent Canby (N.Y. Times): „Jonas was the best critic I know!“

Mit den Jahren wurden mehr und mehr independent Filme gezeigt und auch ein Lager zur Erhaltung von Filmen organisiert. Das Archiv hat nun über 6000 Filme, deren Erhaltung dummerweise z. Zt. kein Geld einbringt, sondern nur viel Geld kostet. ‚Vinegar prints‘ sind Filme, die dabei sind, sich chemisch aufzulösen, die aber mit richtiger Behandlung erhalten werden könnten. Bereits jetzt sind alle Filme, die vor 1950 hergestellt wurden, zu 50% verloren, aufgelöst...

Jonas: „Every minute as we are talking, films are falling to dust!“ und „This house, ‚Anthology Film Archives‘, is the only museum in the world for independent and avantgarde films! ... Imagine an Art Museum would have the complete works of Leger, of Picasso, of Giacometti, of Man Ray - imagine what that would mean to the world of art. We have the equivalent of that in cinema here in this building - and I could count on my one hand maybe, the people who really understand the meaning of that...“

Nachdem ich in Turin damals *He stands in the Desert...* gesehen hatte, vergaß ich Jonas' Namen, nur der Titel geisterte mir manchmal durchs Gehirn. Jahre später suchte ich in N.Y. ein Kino, das meinen Film *Dandy* zeigen würde - ich klapperte 20 Kinos ab und ein einziges sagte mir zu: ‚Anthology‘...

‚Anthology‘ hat 2 Kinosäle (und eine große Bibliothek und einen Galerieraum), einen mit 240 Plätzen (architektonisch sehr großzügig und klar, von Raimund Abraham) und einen mit 100 Plätzen. Da *Dandy* öfters, alle paar Monate gezeigt wurde, konnte ich immer ‚rüberfliegen, da die Kasse das Ticket garantieren konnte - so lernte ich Jonas persönlich kennen und filmte ihn dann in einer kleinen Gastrolle in meinem Film über Kazuo Ohno *Just Visiting this Planet* genau eine Minute neben seiner großen Wanduhr. Dabei fragte er mich, so wie „Can you give me the apple over there?“ - „Why don't you make a whole film about me?“ Ein Ja(hr) später fing ich an. Erster Dreh war in Turin, wo er mit Kenneth Anger zu einer großen Ami-Retro eingeladen war. Während der zwei Jahre Arbeit lernte ich Jonas richtig kennen und er meinte, einige seiner Freunde sollten im Film dabei sein. Es gäbe einen Schneeballeffekt. Eine Ansammlung von Filmpersönlichkeiten, die ich in diesen zwei Stunden gar nicht einbringen konnte - daher will/muß ich einen zweiten Teil machen. Jonas: „Ein Film kann/muß wachsen, sich entwickeln unabhängig von der Länge und der Erwartungen anderer Leute.“

Peter Sempel, Hamburg, 23. Januar 1994

## Biofilmographie

**Peter Sempel**, geboren im März 1954. Aufgewachsen in Australien, mit 16 zurück nach Hamburg. Studium an der Universität Hamburg (Sport und amerikanische Literatur. Er arbeitete, um seine ausgiebigen Reisen zu finanzieren, im Hafen, auf dem Bau, als Hotelportier, Fahrer, Sportlehrer, Postbote und am Fließband (insgesamt 56 verschiedene Jobs). Peter Sempels erster Film entstand 1981.

Filme:

- |      |   |
|------|---|
| 1981 | <i>Blitze im Eierbecher</i><br><i>Kriegsjugend</i>  |
| 1982 | <i>Fressen</i><br><i>Verena, Beethoven und der Fisch</i><br><i>Augen</i><br><i>Ballett und Arbeit</i><br><i>Wozu sind die Männer da</i>   |
| 1983 | <i>Punks und Birne</i>  |
| 1984 | <i>Punka Su Sri Lanka</i><br><i>Menschen Teil 1: Hochzeit</i><br><i>Menschen Teil 2: Die Transzendenz zwischen Kohl und Birne</i><br><i>Der alte Mann und das Rad</i><br><i>Der Regenschirmmord</i><br><i>Menschen Teil 3: Klarheit über allen</i>  |
| 1985 | <i>Frauen (unvollendet)</i><br><i>Der Wilde Westen in Zeitlupe</i><br><i>Ruck-wärts</i><br><i>Was Peter Sempel von der Berlinale hält oder Alf B. und der Hund</i><br><i>Yves Musard - Did You See the Moon</i><br><i>Der schwarze Hund im Weltall</i><br><i>Der Mond in meiner Küche</i> |
| 1986 | <i>Der wilde Rabe</i> (S-8, 90 Minuten)<br><i>Ein Platz an der Sonne - Seele brennt</i><br><i>Der Rabe brennt</i>   |
| 1988 | <i>Dandy</i> (35mm, 16mm Blow-up, 90 Minuten)   |
| 1991 | <i>Just Visiting This Planet - Die Winterreise</i> (Forum 1991)   |
| 1994 | JONAS IN THE DESERT   |

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: graficpress